

# Nah dran! Neue Stücke für das Kindertheater: Ausschreibung für Autor\*innen 2026

## Jurybegründungen

### **Java Lev: Küssen (ab 6+ Jahren)**

#### **Jurybegründung Moritz Staemmler**

Mit Küssen gelingt Java Lev ein ebenso eigenständiger wie spielerischer Zugriff auf ein alltägliches Thema. Ausgangspunkt ist die beiläufige Bemerkung einer Erwachsenen, mit der sie körperliche Nähe zwischen Kindern bewertet: „Das macht man nicht.“ Die Figuren nehmen dies nicht einfach hin, sondern beginnen, diese Haltung neugierig zu hinterfragen. Daraus entwickelt sich eine lustvolle Forschungsbewegung, in der Wissen, Körpererfahrung und kindliche Logik sich produktiv miteinander verschränken. Besonders überzeugend ist die Sprache: pointiert, rhythmisch und voller Witz. Die Szenen entstehen konsequent aus dem Spiel heraus, sind temporeich und bleiben dabei stets konkret und nachvollziehbar. So verhandelt der Text mit großer Leichtigkeit Fragen nach Nähe und Selbstbestimmung – und findet dafür eine klare, theatrale Form.

### **Sina Ahlers: Das Ende der leeren Gärten (ab 5+ Jahren)**

#### **Jurybegründung Anaïs Clerc**

*Das Ende der leeren Gärten* überzeugt mit einer spannenden Idee, liebevoll gezeichneten Figuren und geschickten Wendungen, Eine Geschichte, welche diverse Themen sorgfältig vereinbart und auf altersgerechte Art mit witzigen Dialogen erzählt wird. Regelmässig zieht Mutter Katha los, um den „Überfluss“ in einem Wagen abzuholen. Trotzdem hat Kind Hermelin ein Gefühl von ständigem Mangel, sieht „eine Ökonomie des Restes“. Als die potenzielle Mitbewohnerin Hasti ein Zimmer besichtigt, öffnen sich neue Perspektiven auf die Fragen von Verteilung, Gemeinschaft und Fürsorge. Ein beinahe ungenutzter Garten und die Beziehung zu der Vermieterin Gilles bringt das Stück zu konkreten, wichtigen Fragen – Wie können Lebensräume am

sinnvollsten und angenehmsten genutzt werden? Wie kann die Entstehung von neuen Lebensmodellen und die Reparatur von Lebensräumen gelingen? Die vorsichtige Öffnung des jahrelang durch Gilles privatisierten Gartens wird zum Ausgangspunkt eines Konflikts, aber auch zur Möglichkeit von Annäherung, Neunutzung und Vertrauen.

In einer poetischen und trotzdem so präzisen Sprache, verhandelt der Text Themen wie Umverteilung, Ressourcenverhandlung und Zusammenleben auf eine gefühlsvolle und eindrückliche Art, ohne mit dem Zeigefinger zu winken. Die Szenen sind eine Einladung zu Dialogen zwischen Figuren, welche sich auf den ersten Blick weniger zu sagen haben, als man denkt und das Setting ist geprägt von einer grossen Nähe zu Alltagssituationen, welche uns sehr direkt und wohlwollend teilhaben lassen an einem gut durchdachten Stückvorhaben. Die Jury freut sich, den Text von Sina Ahlers bald in voller Länge sehen zu können.

### **Vera Schindler: Wortwespen (ab 6+ Jahren)**

#### **Jurybegründung Duygu Agal**

Die Wortkünstlerin Jelly hat "Wortweh", denn die "Wortwespen" verletzen ihre Zunge. An einem gewöhnlichen Morgen machen sich die Geschwister Jelly und Hosenscheißer auf den Weg zur Schule. Doch etwas stimmt nicht mit Jelly. Als der Bus kommt, steigen die Geschwister auf das Dach der Bushaltestelle. Wortkünstlerin Jelly verwandelt die Wirklichkeit, ruft eine verschlingende Sintflut herbei und so fahren die Geschwister auf abenteuerliche See. Als Hosenscheißer nachhakt, warum Jelly die Schule meidet, eskaliert die Situation. Jelly greift ihn an, kritisiert seine Sprachlosigkeit. Die Geschwister merken zum ersten Mal, wie Worte verletzen können. Schließlich offenbart Jelly den wahren Grund: Bei einem Schulreferat hat sie einen Fehler gemacht und dabei ihre Sicherheit in der deutschen Sprache verloren. In ihrer Papa-Sprache mache sie nie Fehler, zudem dürfe das einer Wortkünstlerin nicht passieren. Die Worte fühlten sich plötzlich feindlich an, beschämend und schmerzhaft. Hosenscheißer entzaubert die bedrohlichen „Wortwespen“, indem er sie neu deutet, als harmlose, weiche „Buchstabenbienen“. Mit Fürsorge, Mitgefühl und Spiel kann er Jelly die Angst nehmen und einen neuen Zugang zur Sprache zu eröffnen.

In "Wortwespen" verhandeln zwei Geschwister tollkühn, verletzlich und hochintelligent das Thema der Sprache in all ihren Möglichkeiten und Gefahren. Sie kann Welten erschaffen, fantastische, wie auch schmerzhaft. Sie kann ebenso verbinden wie ausschließen und markieren. Jelly erlebt zum ersten Mal tiefe Scham darüber, dass sie einen sprachlichen Fehler macht. Letztlich entblättern zwei mehrsprachig aufwachsende Geschwister das Thema der Angst vor dem Scheitern, der Scham und das Verlangen nach Zugehörigkeit. "Wortwespen" ist ein Theaterstück, das Kinder in ihrer Vorstellungskraft und Empathie ernst nimmt und durch ihre Augen blickend auf eine fantastische Reise schickt, die ihnen zeigt, dass Worte verletzen wie erschaffen können und dass glücklicherweise nicht alle Zungen gleich sind.

**Fabian Hartje: Ach du grüne Neune – Gefühle (AT) (ab 7 Jahren)**  
**Jurybegründung Moritz Staemmler**

In *Ach du grüne Neune – Gefühle! (AT)* erzählt Fabian Hartje von einem Kind, das nach dem Tod des Bruders versucht, seine Welt neu zu ordnen, und dabei für sich Bilder findet, die das Unbegreifliche mit Leichtigkeit tragen: Die Verstorbenen leben in den Wolken, Gefühle sind Dinge, auf denen man ausrutschen kann, und wer trauert, muss aufpassen, dass er nicht erlischt. Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit dem Hausmeister. Auch er hat jemanden verloren, und so kommen beide ins Gespräch: neugierig, ohne Umwege, ohne den Verlust direkt auszusprechen.

Ruhig, konzentriert und mit viel Spielraum für die Bühne überzeugt der Text durch eine konkrete, poetische Sprache von eigenwilliger kindlicher Logik. Und durch Momente, die bleiben: verlorene Dinge, die in einem geheimen Kellermuseum auf Abholung warten.

Der **Jury 2026** gehören an: **Anaïs Clerc** (Autorin und Dramatikerin), **Duygu Ađal** (Autor\*in Theater, Prosa, Drehbuch) sowie **Moritz Staemmler** (Verleger, Kuratoriumsmitglied des Deutschen Literaturfonds).

Die Stückprojekte sollen in Kooperation mit Theatern entwickelt werden.